

Gaias Botschaft



Eine Homage an die Achtsamkeit und das Gefühl für das WESEN(t)liche in der Natur...

Der lange Winter ist vorbei... Brigid, die keltische Himmelskönigin und gute, alte, zähe Göttin und Hüterin des Feuers und des Lichts, geblert ein erstes zaghaftes Gefühl von Kraft und zauderte doch lange, oft gesucht und geschaut – wollte sie einfach noch ausruhen. Tief war ihr Schlaf und er tat gut, denn er hieß Balance für die (unsere) Welt und wenn du sie aufgerufen hast, dann lächelte sie nur und sendete ein fast lautloses Pitzeln – einen kaum wahrnehmbaren Hauch - eines erstes, schon wärmendes Leuchten über die noch ruhende Flur...

Und dann brach wieder alles ein und die Menschen begannen zu frieren und schauten noch lange in diesem Jahr nach der Wärme, dem Leuchten und einem ersten hoffnungsvollen Grün für Auge, Seele und Bauch und eine nochmals tiefe Ruhe fiel auf unsere Fluren. Was sind wir doch abhängig von Mutter Natur, Gaias – der allumfassenden Sehenden, balancierenden Weltenbummlerin, von welcher wir seit Anbeginn versuchen uns abzunabeln - so lässt sie uns aufschreien, suchen und hoffen, dass wir nach all der Zeit unsere gemeinsame Erinnerung wiederfinden, die Kommunikation, die Achtsamkeit und ein Gefühl für das Wesentliche in unserem Leben..., die Suche nach unseren Wurzeln.

*Und nur wer fühlen kann
- der kann auch sehen*

Nun gibt Brigid das Jahres-Zepter ab und reicht es der leichtfüßigen, holden, erfrischenden Ostara, der Göttin des Frühlings und des Ackerbaus, die wie jedes Jahr ein Füllhorn von Frühlingsgefühlen ausschüttet über die Welt und das Beste daraus macht. Wie wahr, denn sie hat das große Glück, das erste Grün und Leuchten in allen Landen „zu verantworten“ und mit ihr stehen auch die Menschen



und Tiere wieder auf, lieben und wachsen... und alle Lebe- und Naturwesen zieht es hinaus in die duftenden, blühenden, leicht we-

Leichtigkeit, des Verneigens und Aufweckens der neuen Saat - und nun beginnt es, das große Blühen, Reifen und Wachsen...



*Der frühe Jahreskreis der
grünen Devas*

Die weißen Winter-Göttinnen ziehen sich nun dankbar zurück und geben den Jahres-Stab an die Heldinnen des frühlingshaften Sommers weiter. Die zarte Blodeuweed steht vollchenhaft bereit. Sie zaubert sonnige Gefühle in unsere Herzen und mit einem dankbaren Blick über goldgelbe Butterblumenwiesen halten wir inne und sind verzückt - und nur wer sehen kann, kann sehen...

Blodeuweed

benden Landen und über die Berge und Flüsse ziehen dahin diese uralten Energien des keimenden Anbeginns, des Inneren und äußeren Leuchtens und Lachens, der

Blodeuweeds großes Thema ist die Verankerung, die tiefe Verwurzelung all dessen, was nun machtvoll gegen den Himmel wächst und scheint. Dem Chaos des scheinbar hilflosen Lebens eine liebevolle Struktur geben... ihr wichtig erscheint... der Geruch von frischer, aufgeworfener Erde, Furchen voller grüner Saat, das Anlegen von Beeten, ein alter – sich wieder aufbauender Kräuterkreis und der Fieß achtsamer Menschen sind Ursprung und Grundlage zugleich für gutes

